



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Das Lese-Buch als Grundlage und Mittelpunkt eines
bildenden, aber nicht grammatisirenden Unterrichts in
der Muttersprache**

Otto, Friedrich

Erfurt, 1844

14) Wortbildungen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63305](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63305)

drückt, verwehrt das Denken dessen, was nicht gedacht werden soll. Der Satz, welcher den beschränkenden Gedanken ausdrückt, heißt ein beschränkender Satz, und das Bindewort, welches ihn einleitet, ein beschränkendes Bindewort.

14) Wortbildungen.

geben.

1) Der Wohlthätige giebt dem Armen ein Almosen. Der Freund giebt dem Freunde die Hand. Der Esel gab dem Löwen einen Schlag. Der Bittende giebt gute Worte. Gott muß zu Allem seinen Segen geben. Wir müssen Rechenschaft von unserm Thun geben. Das Getraide giebt Mehl. Was giebt es Neues? — Die Grundbedeutung von geben ist darreichen. Dem Geben entspricht das Empfangen.

2) Wie nennt man den, welcher giebt? — Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. Wie nennt man denjenigen, der Gesetze giebt? der einen Rath giebt? der Speisung und Herberge giebt? — Gebhard = der tüchtige Spender, der Freigebige.

3) Man bildet von graben die Grube; von haben die Habe; von geben — die Gabe. Was ist die Gabe? Alle gute Gabe etc. Es sind mancherlei Gaben etc. Man sagt: um eine Gabe bitten, anhalten, ansprechen; und eine Gabe darreichen, spenden.

4) Von geben bildet man die Gift und das Gift; so von treiben die Trift und von schreiben die Schrift. Die Gift = die Mitgift = das Heirathsgut; das Gift = der, der Gesundheit und dem Leben des thierischen und menschlichen Körpers schädliche Stoff. Daß auch das Gift eine Bildung von geben ist, erhellet aus vergeben = vergiften.

5) Wie ablegen, absetzen ist auch abgeben;
wie anfallen, ansprechen — angeben;
wie aufgehen, aufkommen — aufgeben;
wie ausschreiten, ausnehmen — ausgeben;
wie beifügen, beilegen — beigeben;
wie einschieben, einstreichen — eingeben;
wie überreichen, überweisen — übergeben;
wie zustellen, zurechnen — zugeben gebildet.

Wende diese Wörter an! Der Brief wird abgegeben, der Ton wird angegeben, die Hoffnung wird aufgegeben, das Geld wird ausgegeben, dem altersschwachen Prediger wird ein Gehülfe beigegen; das Gesuch wird eingegen; die Festung wird übergeben, eine Kleinigkeit wird zugegeben. —

6) Aus dem Worte abgeben bildet man die Abgabe, so die Angabe, Aufgabe, Ausgabe, Beigabe, Eingabe, Uebergabe und Zugabe. Wer hat Abgaben zu entrichten? Wer macht eine Angabe? Was habt ihr mit eueren Aufgaben zu thun?

Was setzen Ausgaben voraus? Bei wem macht man eine Eingabe? Welchen Eingebungen soll man nicht folgen? Wodurch kann die Uebergabe einer Stadt nothwendig werden? Wenn erhält man bei einem Kauf noch eine Zugabe?

7) Man begiebt sich zur Ruhe, auf die Wanderschaft, in einen andern Dienst; man begiebt sich einer Hoffnung, wenn man sie aufgibt. Das was sich begiebt oder zuträgt ist eine Begebenheit. Wie man aber von bedürfen das Bedürfnis, von besorgen die Besorgnis, von bedrängen die Bedrängnis, von betrüben die Betrübniß, so bildet man auch von begeben das Begebeniß.

9) Wer mit den Fügungen Gottes zufrieden ist, und Leid und Freud' als Schickungen desselben ansieht; wer sich allein unter Gottes Schutz und Leitung stellt, der ist Gott ergeben. Der Geizige ist dem Geize, der Träge der Trägheit ergeben. Wer sich in den Willen Gottes ergiebt, der zeigt Ergebung; wer geneigt ist einem Andern sich zu ergeben, der beweist Ergebenheit. Man zeichnet sich mit Ergebenheit in einem Briefe; man grüßt mit „einem ergebensten Diener.“ Das, was etwas ergiebt = hergiebt, ist ergiebig, und das, was sich ergiebt, ist ein Ergebeniß (Resultat). Das, was sich leicht ergiebt, heißt gäbe (althochdeutsch kâpi) und kommt nur noch in der Redensart vor: gäng' und gäbe.

10) Noch andere Bildungen sind z. B. nachgeben, nachgiebig, die Nachgiebigkeit; vorgeben, das Vorgeben, vorgeblich; umgeben, die Umgebung; vergeben, Vergebung, von vergeblich und vergebens.

7.

Der Hund und der Wolf.

Ein Schäfer war einst bei seiner Heerde eingeschlafen. Dies bemerkte ein Wolf und gab sich alle Mühe, aus diesem günstigen Augenblicke Vortheil zu ziehen, und den wachenden Hund auf die Seite zu locken.

„Du läßt dir's sauer werden, guter Phylax“, sprach der Wolf, „wahrhaftig, ich bewundere deine Geduld, deine unverbrüchliche Treue. Du bist unaufhörlich für das Wohl deiner Heerde besorgt; wirst du denn des beständigen Wachens nicht müde?“

Müde? sagst du! seiner Pflicht darf man nicht müde werden! „Das ist wahr“, sprach der Heuchler, „aber wer wird auch ein beständiger Slave seiner Pflicht sein? Siehe, das Beispiel deines eigenen Herrn, der sich der sanften Ruhe überläßt, sollte dich lehren, nicht zu gewissenhaft zu sein, und mehr an dich selbst zu denken.“

Eben, weil ich das Zutrauen meines Herrn besitze, erwiderte der treue Phylax, darf ich meine Pflicht um so weniger vernach-